

Wien, 17. April.

Die Feststellung, daß zwischen den Kriegszielen, welche die provisorische russische Regierung verkündet hat, und den unsrigen kein Gegensatz bestehe, hat — wie ja nicht anders zu erwarten war — die gesamte öffentliche Meinung im höchsten Maße beschäftigt. Sowohl die Verlautbarung der österreichisch-ungarischen wie der deutschen Regierung, die die Antwort auf die Rede des Fürsten Swow enthielten, wiesen darauf hin, daß das Fallenlassen der Eroberungstendenzen von Seite Rußlands die Erreichung des Friedens viel aussichtsvoller als bisher erscheinen lasse. Es wäre jedoch ein leichtsinniges Spiel, wollte man die Hoffnung erwecken, als ob nun der schwierigste Teil des steilen Pfades, der zurückgelegt werden muß, bereits überwunden wäre und als ob der „liebliche Knabe mit dem Palmzweig“, den die ganze Welt so lebhaft herbeiwünscht, schon vor der Türe stünde. Gewiß ist es eine überaus wichtige Tatsache, daß die Ziele der provisorischen russischen Regierung, sowie Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, allem Anscheine nach, nicht auseinandergehen und daß die Ideen, welche vor zwei Jahren in Rußland maßgebend waren und den Krieg unvermeidlich machten, heute, soweit man aus den Erklärungen des Fürsten Swow schließen kann, nicht mehr die leitenden Gedanken der augenblicklichen Machthaber im ehemaligen Zarenreiche sind. Diese Auffassung wird bestätigt durch die Entschliezung, welche der Arbeiter- und Soldatenausschuß in Petersburg gefaßt und deren Text durch die offizielle russische Regierungsagentur verbreitet wird. In diesem Dokument wird erklärt, daß der gemeinsame Friede ohne Annexionen und ohne Kriegsentschädigung vorbereitet und „daß die äußere Politik Rußlands nicht nach territorialen Expansionen gegründet werden soll“. Da dieser Ausschuss eine sehr weitgehende Kontrolle der jetzigen Regierung in Anspruch nimmt und, wie der Verlauf der bisherigen Ereignisse gezeigt hat, auch auf den Lauf der Dinge in Rußland einen großen Einfluß ausübt, so kann diese Kundgebung jedenfalls als eine Bekräftigung des vom Fürsten Swow aufgestellten Programmes aufgefaßt werden. So darf man wohl in der Resolution des russischen Arbeiter- und Soldatenausschusses einen weiteren Beweis für die Richtigkeit der Ansicht erblicken, daß tatsächlich kein Widerspruch zwischen unseren Zielen und den Zielen des neuen Rußland herrsche.